

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-05-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. Mai 1961

Bébé, -

re. Stuttgart: da helfen nur die von Frau Fischer selig scharf geflüsterten Worte: MOEGLICHST BALD SCHLUSS MACHEN! Ist ja drüsslis!

Re. Vorwort: hätte ich die Chance gehabt, vor Abfassung desselben Deinen Rat einzuholen, gewiss hätte ich versucht, ihm zu folgen, - wenn freilich mit ziemlicher Sicherheit fast ohne jeden Erfolg. Jetzt, sehr natürlich, ist es für derlei Grundlegendes zu spät, und ich kann nur versuchen, in gewissen Details versachlichend auf den Wechselbalg einzuwirken. Nietzsche entfällt. Desgleichen die Mauernische. Medi nahm Anstoss an dem Sätzchen, die Geschwisterbriefe betreffend. Sölbiges wird abgeändert, kann allerdings kaum umhin, sich in der neuen Version etwas komisch auszunehmen. Nun, - bekanntlich lachen die Leute ja gern.

Mit dem Umbruch herrscht eine entsetzliche Verwirrung. Allen meinen hundert Vorkerkhungen zum Trotz, sind den Frankfurtern immer wieder die Scherrer'sche Version und die meine durcheinander geraten. Dabei bedürfte es nur einer einzigen, halbwegs verantwortungsbewussten und drittelsintelligenten Person, um da Ordnung zu halten. Gerade die aber scheint nicht vorhanden. Too bad!

Re. Adorno: wäre doch gar zu kläglich, wenn nun einfach nicht das geringste geschähe. Nächtlicher Weise meinen zahllosen Gedanken nachhängend, kam ich darauf, dass Du Deine würdige Milde zur Gänze beibehalten könntest, (gesetzt Lissener liesse Dich zu Worte kommen), indem Du die ganze Attacke auf dem Rappen und in Trauerrüstung rittest. So könntest Du etwa sagen, ohnedies werde überall soviel verschwiegen und verdrängt. Fürs Vergessen seiest Du selber, wo immer ein Saulus sich zum Paulus gewandelt. (vide - aber nicht etwa für den Druck - Sieburg). Was aber die Integrität der Emigration, soweit sie nicht aus schlichthin "Vertriebenen" bestanden habe, sondern politisch determiniert gewesen sei, angehe, so dürften wir alle auf sie (die Integrität) nichts kommen lassen und nicht schweigen, wo Kummervolles zur Sonne dränge. Allgemein sei es aufge-

fallen, dass jener Melichar in seinem Pöbelbuche
jenen "jüdischen Musikologen" nicht beim Namen genannt.
Melichar könne hadeln wie er wolle, - er sei (wohl ?) nie
Emigrant gewesen. Unsereins, hingegen, müsse redend zeugen.
Und so, in Deine Trauergewänder gehüllt, von Deinem Rappen
herunter, seiest Du schlechterdings gezwungen, Rechenschaft
abzulegen. Besonders, da es um A. gehe. Wie sehr, wie comple-
tely hätten wir ihm doch immer getraut. Ein wie ergreifendes
Vertrauen habe vor allem T. M. ihm entgegengebracht. Nun
aber dies. Du heulst kurz auf, fällst vom Rappen, bekreuzigst
Dich, stehst wieder auf, wischst Dir den Staub vom Gewande
und bist wiederum, der Du warst, ein Mann von mildester Würde.

Gib zu, dass es so zu machen wäre und mach es doch bitte,
falls Lissener Dich lässt.

Re. myself: not a bloody thing.

Yours as ever
affectionately,

AGNES E. MEYER

